

Sport und Spiel.

Wiesbadener Schützen in den Wertungskämpfen.

Dhne die Schützengesellschaft.

Der recht umfangreiche Arbeitsplan der Wiesbadener Schützen für die Durchbildung und Förderung des Schießens im Jahre 1938 hat bereits mit dem ersten Wertungskampf am 17. 11. eingeleitet und am letzten Sonntag, trotz dunklen, mit rauhen Nordwinden und Regen gesegneten Himmels, seine Fortsetzung gefunden. Die Vereine sind hierbei, ihren bisherigen Leistungen entsprechend, in 3 Gruppen eingeteilt. Jeder Verein stellt, der Breitenarbeit entsprechend, seine gesamten aktiven Schützen, wovon dann stets die 8 besten als Mannschaft gewertet werden und diese innerhalb der Gruppe in einem Bot- und Rückkampf gegenüberstehen. Der Einzelschütze hat hierbei 15 Schuß, je 5 in den 3 Richtungen, abzugeben. Auf Anordnung des Unterwiesbader Schützenvereins nimmt die Schützengesellschaft Wiesbaden an diesen Kämpfen nicht teil, da ein Teil derselben bereits in der Deutschlandmeisterschaft teilgenommen und denselben bis zu einer gleichwertigen Breitenmannschaft nicht gegenübergestellt werden kann. Ihr sind daher Sonderkämpfe in den Großkalibern vorbehalten.

Tabellenstand nach 2 Kämpfen:

Gruppe I:

Polizeiportverein Wiesbaden 2307 Gesamtränge, 4 Pkt., Schützen-Verein „Wilhelm Tell“ Wiesbaden 2210 Gesamtränge, 4 Pkt., Schützen-Verein Waldtrage 2259 Gesamtränge, 2 Pkt., Völkerverein Wiesbaden 2273 Gesamtränge, 2 Pkt., Sport-

Schützen 1921 Wiesbaden 2202 Gesamtränge, 0 Pkt., Schützen-Verein „Weidmannshell“ Wiesbaden 2051 Gesamtränge, 0 Pkt.

Gruppe II:

Randeshaupthaus Wiesbaden 2110 Gesamtränge, 4 Pkt., Schützen-Verein 1804 R. Viehlich 2202 Gesamtränge, 4 Pkt., Schützen-Verein „Hubertus“ Dörfelheim 2146 Gesamtränge, 2 Pkt., Schützen-Verein 1912/30 Dörfelheim 2045 Gesamtränge, 2 Pkt., Schützen-Verein Schierlein 2006 Gesamtränge, 0 Pkt., Schützen-Verein 1932 Wiesbaden 1937 Gesamtränge, 0 Pkt.

Gruppe III:

Schützen-Verein Wiesbaden-Süd 1927 Gesamtränge, 4 Pkt., Landeshaupthaus und R. Bierhoff zusammen 1803 Gesamtränge, 2 Pkt., Schützen-Verein „Reinhold“ Viehlich 1788 Gesamtränge, 2 Pkt., Schützen-Verein „Gut Ziel“ Viehlich 1378 Gesamtränge, 2 Pkt., Schützen-Verein „Weidmannshell“ und „Diana“ Viehlich zusammen 1551 Gesamtränge, 0 Pkt., Schützen-Verein 1925 Wiesbaden 1530 Gesamtränge, 0 Pkt.

Ein ganz hervorragendes Ergebnis schloß am letzten Sonntag der bekannte Jungschützen Kartellung 1. Liga von der Waldtrage. Derselbe kämpft bereits in der 1. Gruppe und erreichte hiermit mit 5 Schuß 60 Ringe, also die Höchstleistung. Beste Einzelschützen sind: Regter (Polizei) 316 Ringe, Vorens (Völk) 315 Ringe, Blum (Polizei) 309 Ringe, Köpfer (Waldtrage) 307 Ringe, Kimpel (Völk) 305 Ringe, Urban (Waldtrage) 304 Ringe.

Deutschland: Bries (Hamburg), Graaf (Hamburg), Miner (Breslau), Nürnberg (Berlin), Maras (Schalle), Baumgarten (Hamburg), Pletsch (Leipzig), Kunge (Wuppertal).

Wandern und Schauen.

Mit dem Tarn- und Sportverein „Eintracht“.

Wer gegen Abend über den Elsser Platz geht, wird überrascht sein, wenn fern am Waldrand plötzlich ein Lichtstrahl aufsteht, der sich zur leuchtenden Pyramide aufbaut. Das zu erröthen, hatten sich die Führer der Jahres-Schluswanderung zur Aufgabe gemacht. Dem gleichen Platz begann daher die Wanderung über Klostertal, an der Sandhaute hoch, über die Bahnhofsbrücke zum Rand des Gehrner Waldes und dort entdeckte man auf

Alfjeshin wieder Schachweltmeister.

Mit 6 Punkten Vorsprung vor Euse.

Den Haag, 7. Dez. Die 25. Partie im Kampf um die Schachweltmeisterschaft wurde am Dienstagabend durch Euse nach dem 43. Zuge aufgegeben. Damit hat Alfjeshin die Schachweltmeisterschaft, die er 1935 an Euse verloren hatte, im Revanchekampf zurückgewonnen. Der Endstand lautet: Alfjeshin 15½, Euse 9½ Punkte.

Winterturnier der NS-Schachgemeinschaft.

Nur noch 5 Spieler ohne Niederlage! Und das bei 40 Teilnehmern nach der 5. Runde! In der 1. Klasse kam Henning gegen Dr. Schuppen, der damit auch sein drittes Spiel verlor, in einer 15zügigen tischseitigen Verteidigung erwartungsgemäß zu sicherem Siege. Dr. Schuppen bot dem sich bewußt vorgehenden Welken zu viel Angriffspunkte, als daß er sich auf die Dauer hätte behaupten können. Nach Verlust seiner Handknoten gab er die hoffnungslose Partie auf. Die 2. Klasse meldet mit der Niederlage Grubers, der in einer 15zügigen tischseitigen Partie nach heftiger Gegenwehr dem glücklichen Eberhardt unterlag, die erste Rundenabscheidung. Eberhardt führt nunmehr klar mit 1½ Punkten Vorsprung. Den 3. Platz eroberte sich Krüsel, der in schönem Spiel Groß (71 Züge!) schlug, während sich Schmidt durch einen Blitzsieg über den seine Dedung zu sehr vernachlässigenden Dör in 4. Stelle behauptete. Zusammen allerdings mit Schramme, der seine

dem früheren Jäger eine Reihe langgestreckter, niedriger Bauten, das neue Arbeitsdienstlager. Erlaubnis zur Besichtigung war rechtzeitig eingeholt worden. Nun konnte man die herrliche Aussicht genießen, die einen Blick nicht nur über die Stadt vom Neroberg bis zur Wollfshöhe bot, sondern weit nach den Taunusbergen bis über die Rheinbrücken nach Mainz. Übertrumpft wurde sie, ein früherer Handballer der Eintracht, übernahm nun die Führung und gab einen Einblick in das Führerhaus mit seinem behaglichen Beratungszimmer, den Wohnungen der Führer und den Mannschaftsbaracken. Beim weiteren Rundgang zeigte er die im Bau befindliche Auffahrt und große Freitreppe, sowie die weiteren 14 Baracken. Der Einladung folgend wurde eine Kaspause im Speisefest eingelegt, dessen innere Einrichtung, nach Kassauer Bauernbräutern den Wanderern sehr zusagte. Hier erfolgten weitere Aufklärungen über die bisherigen Arbeiten des RND, die in Erdbewegungen sowie Füllungen und Steinbrucharbeiten bestanden. Erstaunt ist, was hier ohne Mitwirkung fremder Handwerker aus eigener Kraft geschaffen war. Mit herzlichen Worten dankte der Wanderwart Übertrumpft der Heil, der seinen dienstfreien Sonntag den Wanderern geschenkt hatte. Der leuchtende Tannenbaum an der großen Terrasse wies zum Forthaus hinüber, bald war der Heim erreicht und munter ging es zur Straßenmühle zur Schlusrrast. Hier sprach der Wanderwart seinem Mitführer H. Höhn den Dank der Wanderer aus.

Sport-Rundschau.

Schalle 04 wird von Arsenal London eingeladen!

Der deutsche Fußballmeister Schalle 04 soll, wie sich der „Kicker“ aus London berichten läßt, im Frühjahr in London gegen die berühmte Elf von Arsenal spielen. Eine entsprechende Einladung wird den „Knappen“ demnächst zugehen.

Dreieinhalb Millionen Mitglieder im DSK.

3 582 776 Mitglieder aus 45 096 Vereinen gehören nach der Bestandsaufnahme des Jahres 1937 dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen an. Im Gau Südwest wurden 2516 Vereine mit 265 412 Mitgliedern gezählt. Schallens Reich mit 405 234 Mitgliedern an der Spitze aller Gauen, Bayern zählt mit 6000 die meisten Vereine.

Überrealschule Wiesbaden unterlag.

In Wiesbaden kam am Dienstag das letzte Spiel im Kampf um die Handball-Meisterschaft der höheren Schulen (Oberstufe) des Regierungsbezirks Wiesbaden zwischen der Transfurter Jüchen-Überrealschule und der Überrealschule Wiesbaden zum Austrag. Die Transfurter legten mit 10:4 (7:1) und sicherten sich damit den Meistertitel des Regierungsbezirks.

Der Dresdner Sportklub hat gegen die Wertung des von Fortuna Düsseldorf mit 3:2 gewonnenen Schachmeisterschaftsspiels bei der zukünftigen Stelle Einspruch erhoben.

Sängerpatrie gegen Bed remis gab und damit ebenfalls auf 2½ Punkte kam. Wagner gelang in einem 15zügigen Königsauferpiel über Korthaus ein weiterer Erfolg, der ihn zu Klein und Korthaus auf den 6. Platz vorrückte.

In der 3. Klasse mußte Mann überraschend seine erste Niederlage einstecken, das ausgerechnet durch den erst aufgelisteten Krause, der in der 15zügigen Bildbortverteidigung eine ausgezeichnete Leistung bot und den Schwarzen in prächtigem Angriff regelrecht überlieferte. Damit hat Krause den führenden Mann erreicht; denn auch er hat erst einen Verlustpunkt, Ungelungen, allerdings bei 2 Spielen weniger, ist lediglich noch 1½ (1), der auch diesmal wieder einen Gewinn buchen konnte, nachdem ihm Ehternach durch fallisches Schlagen und ein geschickt konstruiertes Selbstmatt nicht ungewöhnlich entgegengekommen war. Recht nett spielte Biebler; in einem Generalangriff nötigte er Seel im 37. Zuge zur Aufgabe. Schwerer als erforderlich dagegen machte es sich Franz in einer 15zügigen Wiener Partie gegen Henning; bereits im 20. Zuge hätte er das Spiel entscheiden können. Botta gewann in einer italienischen Partie gegen Krause durch eine hübsche Kombination Figur und Spiel. In der 4. Klasse schlug Kühn nun auch Hermes und führt damit weiter ungelungen, doch mußte er Schumann den ersten halben Zähler überlassen. Zweiter blieb der pfeifere Kolling, während sich R. Schubert, der aus seinem Bruder H. Schubert das Nachsehen gab, und Braun nach seinem Sieg über Angermann in den 3. Platz teilen. R. Schubert glückte bei Gebauer in einer Kurpartie der erste Gewinn.



In reicher Auswahl und immer sehr billig!
Bestandsdarlehen und Bed.-Scheine.
Mauritiusstraße 1

Massage und Fußpflege
von 1.- Mark an
K. Strehle
staatlich geprüft
Webergasse 4

Ringe
für's Leben
nur von:
C. Struck
Goldschmiedmeister
Michelsberg 15



KARZENTRA
RUDOLPH KARSTADT AKTIENGESellschaft
Wiesbaden, Kirchgasse 45

Unser
Spielzeug-Schau

ist unendlich
interessant!

Bitte besuchen Sie uns
mit Ihren Kindern!



Der Weihnachts-Büchertisch

Kriegsdichter erzählen.

* „Kriegsdichter erzählen.“ Herausgegeben von August Friedrich Helmstedt. (Verlag Albert Langen/Georg Müller, München.) In keinen unergänzlichen Briefen und Aufzeichnungen, die unserem Volke als kostbares Vermächtnis hinterlassen und anvertraut sind, bezeugt der deutsche Soldat dem Schicksal des Krieges, wie er es taufendfältig an allen Fronten, zu Lande, zu Wasser, in den Kisten oder in fernem Exil erlebt hat. Von diesem Schicksal aber zu erzählen, im wahren Sinne des Wortes zu erzählen, welche Taten im kleinen und großen zum Ruhme unseres Vaterlandes getan wurden, dazu sind am ehesten die Dichter berufen, die Dichter des Weltkrieges, deren bekannteste und namhafteste in diesem Buche mit wertvollen Beiträgen zu Worte kommen. Ihre Stimmen, so unterschiedlich sie auch immer sind, klingen hier zusammen zu einem gewaltigen Chor der Treue, zu einem nimmer erlöschenden Lied der Kameradschaft, das in ehrsüchtigem Schweigen empfangen sein will. Ob Ludwig Tügel von Ost und West des Soldaten schreibt, ob Fumelburg und Bittling, von der Goltz, Binding oder Rehner die Kämpfe um Verdun, an der Somme und in Flandern uns wieder in Erinnerung rufen, ob Karl Bennow von Rehnow von ebenbürtigen Kisten im Osten erzählt oder Edwin Erich Dwinger vom Grauen der baltischen Gefangenschaft, ob Walter Hilgertold gefesselt oder deutscher Tapferkeit an der italienischen Front, in Palästina oder in der Sagerratschlacht rühmend gedacht wird — immer steht im Mittelpunkt dieser dichterischen Erlebnisse die tiefe Verwundung des Krieges und das Aufgehen des einzelnen in der Kameradschaft. Und wie die deutsche Front im Krieg alle deutschen Lande umspannte, so sind sie auch hier ohne Unterschied nach Rang und Herkommen alle vereint: der Niederdeutsche Hans Grimm und der Bayer Carossa, der Südtiroler Wittkoth und Jülich und der Gudetendeutsche Bruno Bröhm, der Ostpreuße Ernst Wiechert und der Südtiroler Karl Springenschmid — eine von kameradschaftlichem Geiste erfüllte Gemeinschaft, die sich — wie Generalstabschef von Blomberg in seinem Vorwort sagt — in diesem Buche zusammengefunden hat, „um Zeugnis abzugeben für die beispiellose Pflichterfüllung deutscher Soldaten und ihrer tapferen Gegner, für die männliche Kraft und zugleich für den Friedenswillen des deutschen Volkes.“

„Aus dem ewigen Schatz deutscher Lyrik.“

(Verlag Katten & Voßning, Potsdam.)

Von den 20 Bänden, die diese Sammlung umfassen soll, sind zehn bereits erschienen, wozu je eines Goethe, Schiller, Hölderlin, Keller, Meyer, Eichendorff, Mörike und Storm gewidmet ist. Hingegen treten ein Band waldenländische und ein Band geistliche Lieder. Durch die Aufteilung in einzelne Bücher überwindet diese groß gedachte Anthologie die räumliche Beschränkung, die einbändigen Ausgaben auferlegt ist. Jedes Bändchen ist in sich selbständig, ein kleines Schmuckstück in Einband und Satzgestaltung. Das rechte Kleid für lyrische Gedichte, für den Bücherfreund ebenso geeignet, wie für die Wanderschaft. Eine sorgfältige Auswahl aus diesem Gedichteschatz, ein Bekenntnis der deutschen Seele. Jede Trauer findet einen Trost darin, jede Freude ihre Erhöhung, und der Einsame einen stillen Kameraden. Oft reicht uns die Zeit nicht hin, ein umfängliches Buch zu lesen. Wir schlagen ein Gedicht auf. Es ist Morgenstern und Abendsonne. Es schwingt in unserer Zeit hinein. Eine Sammlung, so recht geeignet, dem Gedicht neue Freunde zu werben.

Mein Elternhaus.

Bekenntnisse, Dank und Vermächtnis.

Mitarbeiter: Adolf Bartels, Ludwig Fr. Bartel, Gertrud Bäumer, Freilrau v. Brand, geb. v. Bergmann, Bruno H. Bürgel, Richard Curinger, Marie Feische, Ludwig Fink, Karl Hoerster-Bornim, Ludwig Fock, Karl Hesselbacher, Hans Christoph Kaezel, Madeline und sein Elternhaus von Carl Lange, Gertrud von de Fort, M. Köhnen, Mia Mutter-Wobeser, Veronika Paul, Helmut Kose, Edward Schaper, Ruth Schumann, Rud. W. Schärer, Gustav Schöder, H. Wolfgang Seidel, Dietrich Spemann, Heinz Stegmüller, August Wänig, Ernst Jahn, H. Jentzen (Verlag Martin Bärner, Berlin W. 9.). Es hat etwas Erregendes, wie fast ausnahmslos alle um uns herum, Anlagen und Entwicklung zu verschiedenen Mäner und Frauen das Verdienst ihrer Leistungen und damit die Summe ihres Lebens dem Geiste des Elternhauses, auch wenn es das allerbedeutendste war, als einer fortwährenden Schutzmacht wie in stillschweigender Übereinkunft zu führen legen. Es hat seine tiefe Begründung, wenn an den Männern mehr das leise, opfervolle, inständigste Wollen der Mutter, in den Frauen das männliche Kraftvolle oder überlegen-Weise des Vaters sich erhalten hat. Form und Inhalt der einzelnen Beiträge sind ebenso verschieden wie die besonderen Verhältnisse, die sie sind, aus denen die einzelnen Mitarbeiter kommen. Aber es kommt hier weniger auf den einzelnen Fall als auf das Gesamtbild an.

Richard Benz: „Die deutsche Romantik“.

Die Geschichte einer geistigen Bewegung. (Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig C 1.)

Seit in den Jahren vor dem Kriege Ricardo Fuch ihr berühmtes Werk über „Mittelzeit und Verfall der Romantik“ schrieb, ist keine umfängliche Gesamtdarstellung dieser einzigartigen deutschen Geistesbewegung erschienen, die wie ein Wunder am Ende des 18. Jahrhunderts aufbrach und ganz Europa für einige Zeit in Bann hielt und dem deutschen Einfluss unterwarf. Inzwischen ist uns diese Bewegung äußerlich und innerlich noch viel näher gekommen. Äußerlich durch die zahlreichen Einzelschriften, die überaus reiches, neues Material gesammelt haben; innerlich durch die Hinwendung unseres nationalen Lebens zu den Quellen unserer Art, die der Kunst durch die Romantik wieder erschlossen wurden. So ist heute die Zeit reif für eine in die Tiefe gehende Gesamtdarstellung der romantischen Bewegung, zu deren künstlerischer Darstellung kaum eine mehr berufen ist als Richard Benz, der Heidelberger Kulturhistoriker und geistesmächtige Gestalter der „Stunde der deutschen Kunst“. Die Arbeit eines Lebens ist in diesem Gesamtbild der Romantik ausgegossen, an allen Stellen zeigt das Werk die innige Vertrautheit mit Art und Atmosphäre dieser geistigen Bewegung, in der der Verfasser lebt und weht. Benz hat den großen Vorzug, daß er nicht nur die Literatur und Philosophie der Romantik sondern auch die Kunst, die in der gleichzeitigen Epoche der großen deutschen Kunst völlig zu Hause ist.

Benz erzählt die Geschichte der Romantik — vor allem Ph. D. Runge und C. D. Friedrich — liebensvoll Würdigung und Deutung, wie auch die romantische Wissenschaft und Staatslehre in den Gang der Unternehmung einbezogen sind. Das Buch ist reich mit Bildnissen der führenden Köpfe der Zeit und mit Reproduktionen der schönsten Romantiker-Gemälde ausgestattet.

Frauen-Schicksale — Schicksale um Frauen.

* Erhard Breiter: „Jeanne du Barry“. Schönheit als Schicksal. Mit 20 Bildnissen. (E. P. Thal & Co., Leipzig und Wien.) Die letzte der großen Königinmädchen ist von ihrer Umwelt wie von ihrer Nachwelt gleich schicksalhaft behandelt worden. Erhard Breiters Darstellung ist ebenso gerecht wie pädagogisch. Ein großartiges Gemälde jener vorrevolutionären Epoche Frankreichs, deren mühe und Kämpfe gewöhnlich, schon ferne Gesellschaft zugleich die Merkmale höchster Verfeinerung und tiefsten fiktionalen Verfalls zeigt. Dieses Buch ist fesselt durch seine historische Treue. Wenn die Lebensart, das Leben die härtesten Romane schreibt, irgendwo berechtigt ist, dann sicherlich im Falle dieser glanzvoll-unglücklichen Frau. * Else von Hollander-Losman: „Frauen und Feinde um Rimeleu“. (Verlag E. A. Seemann, Leipzig.) Die durch ihre früheren Biographischen Romane bekannte Verfasserin behandelt in diesem Buch eine der markantesten Gestalten der französischen Geschichte. Wie der junge Wilhelm aus der Fingung bis zur höchsten Macht an der Seite Napoleons III. emporkam, wie er strupplos jeden vernichtete, der sich ihm in den Weg stellte, wie er von Frauen geliebt und gehaßt wird, erleben wir in dieser spannenden Schilderung, die zugleich ein Spiegelbild jener leidenschaftlichen und verschwenderischen Zeit am französischen Hofe ist.

* Valentin Tornius: „Iwan der Schredliche und seine Frauen“. Historischer Roman. (Volkswortband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag, Gmbh., Berlin-Charlottenburg 2.) In historischer Treue, doch mit dichterischer Kraft gestaltet, erlebt in diesem großartigen historischen Roman das Bild Iwans IV. Wassiljewitsch, einer der rätselhaftesten Gestalten der russischen Geschichte, vor den Augen des Lesers. Nicht der unumstößliche Wille allein, der Iwan den Beinamen „Der Schredliche“ eingetragen hat, wird vor uns lebendig. Tornius hat es viel mehr verstanden, die Gesamterscheinung dieses Jaten in ihrem seltsamen Gemisch von Beschränktheit und Größe, Güte und Grausamkeit, einem Gemisch, wie es nur auf russischem Boden gedeihen konnte, unmittelbare Wirklichkeit werden zu lassen.

* Iwan Solonewitsch: „Die Verlorenen“. Zweiter Teil. (Erfener Verlagsanstalt, Berlin, Ellen, Leipzig.) Solonewitsch, dessen erster Band, die Chronik namenlosen Leides, ungeheures Aufsehen gemacht hat, lebt in dem jetzt erschienenen Bande die Schilderung sowjet-russischer Kämpfe fort. Er schildert die letzten Tage vor seiner Flucht (1934) aus dem Zwangsarbeitslager Medgowa und die abenteuerliche Flucht mit seinem Sohne und seinem Bruder durch die färelische Taiga nach Finnland. Seine letzten Begegnungen und Erlebnisse runden das Bild Sowjet-russlands, das man aus dem ersten Bande gewann, ab. Er spricht mit der ihm eigenen Ausdrucksstärke und Wahrhaftigkeit über das russische Proletariat, die Obrigkeit der GPK, die Jugend, die Selbstkritik und ihr Lager (eine unglückselige, traurige, erlösende, der vernachlässigten Jugendredner!) über Sport in Russland. Solonewitsch, ehemals Organisator des russischen Sportwesens, ist hier besonders faszinierend. Seine Flucht gelang ihm dadurch, daß er eine Lager-Spartafarbe aufzog, vorbereitete — und die dabei sich ergebenden Möglichkeiten ergriß, aus dem „Barabes“ zu entfliehen. Die beiden Bände zusammen fassen das Erschütternde und Aufschlußreiche, was man sich denken kann. Diese beiden Bände sollte jeder Deutsche lesen. H. A.

Die sonderbare Vogelstube.

* Philipp Gottfried Maier: „Die sonderbare Vogelstube“. (Verlag Beltz und Spang, Bielefeld und Leipzig.) Philipp Gottfried Maier ist einer der Stillen im Lande. Er hat sich nie in seinen autobiographischen Roman „Philipp zwischen gestern und morgen“ aufgemerkt. Es war ein reises Werk, das ein zweifaches auszeichnete. Eine tiefe Ehrfurcht vor dem Wort. Selbst das gangbare Wort lang wiederholt, weil es wahr war. Jart oder schwer, je nachdem, aber immer das rechte am richtigen Platz. Sodann eine gelassene Abgeklärtheit. Die kleinen Dinge der Welt belamen in seiner bescheiden-befindlichen Betrachtung ganz, weil sie alle in dem lebendigen Zusammenhang mit dem Wesen des Autors standen. Sie alle führten zu seinem Inneren und belamen dann aus dieser Quelle ihren Glanz. Es nahm uns nicht wunder, daß Maier's zweites Buch „Thomas am Zaune und seine Kampfschule“ den Köpeln der Welt die Wegweisung des Gemütes zwischen dem Lebendigen der Vogel und seiner eigenen unverfälschten Ursprünglichkeit charakterisierten. Eine neue Art der Tierbeobachtung entstand, die sich neben die Art Cyprians, Anders, Neurons stellte. In seinem neuen, loben erscheinenden Buche „Die sonderbare Vogelstube“ lüftet nun Maier gleichsam sein Geheimnis. Er zeigt, wie er zu Hause einen Staren, einen Falken und einen Waldkauz aufzog, abrichtete — und was er für sich, für seine Kinder und uns alle aus dem vertanten und mühseligen Einbild in die Vogelwelt entnahm. Es ist nichts anderes als die funderne Ehrfurcht vor den Geheimnissen des Lebens, gar nicht bewußt dargestellt, sondern in lebendigem Hin und Her, zwanglos und allerorten sich ergebend. Er spricht von Tieren und meint Menschen. Er personifiziert nicht Tiere, aber macht Menschen nachdenklich angesichts des Tieres. Nicht zu Nahrungszwecken, Moralität oder sonstigem. Sondern die Philosophie des Humors, geschöpft aus dem Erbaben und Komischen des Tieres in seiner Beziehung zum Menschen. Und damit ist Maier's dritte Eigenschaft besonders deutlich: die laugig-nachdenkliche Ursprünglichkeit. Maier ist humoristisch. Er was: „Vielleicht geht alle Liebe Gottes durch das Menschenherz“, „Du bist nicht mehr als ein Schopenhauer einen „tupflosen Optimisten“ nennen; das soll mich nicht hiebert, Gott dafür zu danken, daß die Eisenbahnstation immer erst hinter mir heruntergeht.“ H. A.

Bilderbücher.

(Verlag Jol. Scholz, Mainz.)

* „Rolf fährt nach Amerika.“ Eine wunderbare Zeppelinfahrt. Von Doris Lautenschlager. In Leporello, aus Papier, farb. Kenntlich ist, daß das Lustspiel, jorgerecht ausgestattet, über die von Doris Lautenschlager sehr kindertümlich und ausdrucksvoll gemalten, fröhlich bewirkten Landschaften in Wirklichkeit hingeleitet kann. Die Begleittexte der Kinfertien treffen dazu den rechten Ton. * „Von Tieren groß und klein.“ Verschiedenen von Thilo Zimmerfeld mit Bildern von Alfred Kofsch. Rolf, Leben und voll zeigen sind die Einzelbilder und die Serie in Süßmilchstrich dazu. * „Ball der Tiere.“ Eine altbekannte Reimgeschichte mit neuen Bildern von Fritz Baumgarten. Welches Kind laßt nicht hell auf, wenn es Baumgartens Bilder zu den altbekannten Versen betrachtet? Buch und drucktechnisch eine Gelingenleistung deutscher Wertarbeit. * „Scholz' Bilderlesebücher: „Sonne“, „Menschen erste Reise“. Von Clara Hefner. Bilder von Lore Friedrich-Gronau. — „Der Märchen“. Von Friedrich Kiedert. Bilder von Else Wenz-Vieler. — „Hans.“ Eine Tiergeschichte für Kinder von Ernst Jahn. Bilder von Gustav Dymisch. — „Der Band 28 Seiten mit 9 farbigen Vollbildern und vielen Zeichnungen. Der Verlag Jol. Scholz hat seine Wunderte, die Bilderlesebücher, um drei weitere Bändchen erweitert. Sie sehen die begierig aufgenommenen Buchreihe überaus hochwertig fort. Sellen gut trifft Clara Hefner in „Sonnenscheinens erste Reise“ den Ton, der unsere 5 bis 7jährigen anspricht. — Durch Else Wenz-Vieler haben die emigulierten Märlein Kiederts die rechte Illustration gefunden. — Erst Jahr, der Meister deutscher Prosa, schenkt unserer Jugend ein prächtiges Buch. Diese Hundsgeschichte, so einfach und selbstverständlich sie dargestellt ist, prägt sich unendlich dem Kinderherzen ein. Und dazu die Bilder von Gustav Dymisch. — „Sohn der Märchenländer“. Grimms Märchen. — „Ein Märchen-Reisbuch in ganz großer Süßmilchstrich mit 16 farbigen Voll-Bildern von Brühbild Schlüter. — Ferner: „Liebe Märchen“ mit 24 farbigen Voll-Bildern. Mit fräulicher Hingabe an den Stoff und gepflegter Gestaltungskraft läßt Brühbild Schlüter unsere uns so vertrauten Märchengestalten im Stille unserer Zeit lebendig werden.

* „Jungen in Berlin.“ Von Erich Wildberger. (Grandsche Verlagsanstalt, Stuttgart.) Mutterkaben sind sie nicht, die Jungen. Es liegt eines Bildes um sie. Der Krieg prägte auch die Jungen in Berlin, die sein Kommando hatten und noch eine Autorität kennen: den Krieg. Erich Wildberger legt mit diesem Buche der Berliner Kriegsjugend das verdiente Denkmal. Ganz echt, unerbittlich und unerbittbar wie die Jungen dieses Romans ist Wildberger in seiner Erzählung, seiner Haltung, seiner Sprache.

Geschenk-literatur aller Wissensgebiete in großer Auswahl

Verlangen Sie unseren neuen Weihnachtskatalog.

Buchhandlung **FELLER & GECKS**

Romane, Reisebeschreibungen, Kunstbücher
Lebensbeschreibungen u. Jugendschriften

Buchhändler und Antiquar **HANS J. v. GOETZ**

neben der Hauptpost • Fernsprecher 201 34

Webergasse 29,
Ruf 22021, geg. 1863

Über
Vergangenes
und
Geschehenes
unterricht
Bücher

Bücher für den Gabentisch: Riefenstahl, Olympische Schönheit, 15.— / Barnow, Gekrönt—Ente, 6.— / Striling, Oberst Valden, 7.80 / Simpson, Die Barrings 10.80 / Hoesch, Hengst Benlo, 6.80 / Deutschlandlexikon mit 3000 Stichworten, 6.50 / Kunstblätter zu stark herabgesetzten Preisen

Buchhandlung **LIMBARTH-VENN** Wiesbaden, Kranplatz 2 Fernsprecher 27457

● Deutsche Bilderbücher ● Deutsche Jugendschriften
● Deutsche Unterhaltungsliteratur f. Erwachsene nur durch

NS-Buchhandlung **CARL PFEL** Große Burgstraße 19 am Adolph-Hiller-Platz

Kataloge „Deutsche Weihnacht“ • Deutsche Bücher • kostenlos. Fernsprecher 236 18

Die Hausfrau sollte es sich merken! Die Bleichstraße und ihren guten Bezugsverhältnis!

Samen- und Zoo-Handlung	Sebastian	9
Bandagen, Orthopädie	Markwardt	9
Pelze - Stein		13
Seifen, Bürsten, Bohnenwachs	Kraft	13
Licht, Kraft, Radio	Gebr. Olsson	17
Drogerie Geipel		19
Schneider-Bedarfsartikel	Bauer	19
Schneidermeister	Hies	21
Uhren, Optik, Rappl		25
Butter - Eier - Käse	Seil	25
Wäsche-Anton	Ecke Walramstr.	33
Damenschneider	Heiß	35
Farben-Seibel		41
Hauptgeschäft: Yorkstraße 14		
18	Leihbibliothek	Schwarz
22	Betten, Matratzen	Süssenguth
24	Krefelder Seidenstoffe	Helmings
28	Wäscherei Kirsten	(Betrieb: Scharnhorststraße 7)
30	Urania-Lichtspiele	Hauptfilm: Heute kommt das Glück zu dir
34	Möbel-Brand	
40	Photo-Schneider	Photo, Kino, Projektion
Inserieren im Wiesbadener Tagblatt bringt Gewinn!		

Es ist ein alter Brauch

Schon zu Großmutter's Zeiten war die Verlobungsanzeige beliebt. Sie ist Tradition geworden. Geben Sie deshalb auch Ihre Verlobung durch unser Blatt bekannt. Viele gute Freunde möchten Ihnen von Herzen Glück wünschen. Warum sollen sie es erst hinterher erfahren? Zur Benachrichtigung von Verwandten und Freunden wählen Sie die Anzeige im Wiesbadener Tagblatt.

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter Christel mit Herrn Assessor Dr. jur. Harald-Henning Aulike gebe ich hiermit bekannt.

Frau Irma Kienscherr
geb. Tietz
Lortzingstraße 3

Meine Verlobung mit Fräulein Christel Kienscherr, Tochter des im Weltkrieg gefallenen Hauptmanns und Batl.-Führers Arthur Kienscherr und seiner Gemahlin Irma, geb. Tietz gebe ich hiermit bekannt.

Assessor Dr. jur.
Harald-Henning Aulike
Wielandstraße 2

Wiesbaden, im Dezember 1937

SONNTAG

12

DEZEMBER

Und am ist der

erste geschäftsoffene Sonntag!

Jetzt müssen Sie aber ernstlich daran denken, der Kundschaft durch Anzeigen in unserem Wiesbadener Tagblatt zu sagen, was Sie fürs Fest anbieten wollen. Sie haben doch eine so große Auswahl schöner Geschenke, und die vielen tausende Tagblatt-Leser sind gute Käufer. Geben Sie noch heute eine Anzeige auf!

Verleigerungs-Anzeige.
Donnerstag, den 8. Dez. 1937.
16 Uhr, verleihere ich in Wiesbaden, Markt 3, 1. öffentl. zwangsweise meilbietend gegen Barzahlung: 1. Spielzeug, 1. Radio-Apparat, 1. Koffer, 1. Koffer (Kaltwaller), 3. Schreibe- malchin, 1. Mercedes, Adler, Continental, 1. Staubsauger (Miele), 1. Bierdruckmesser, verschied. Delikatessen u. a. m. Versteigerung findet voraussichtl. bestimmt Mitt. 12.12.1937, Gerichtsversteigerungsamt, Schillerstr. 9, Tel. 25219.

UHREN
Gold - Silberwaren - Bestecke
Carl Struck
Goldschmiedemeister
Michelsberg 15

Die mit Recht so sehr gefürchtete

Grippe

alle Katarrhe, Husten, Bronchitis, Asthma, Verschleimung usw. bekämpfen Sie schnell und sicher durch die gasförmige, feinstoffliche

Heilluft-Inhalation.

Sie ist feiner als alle Zerstäubungs- oder Verneblungsarten.

Naheres bei



Sloss Nachf.
Tausenstraße 2

Warum lange suchen?

Bei uns finden Sie bestimmt das passende

Weihnachts-Geschenk

für die Dame u. für den Herrn, in jeder Preislage

Kästner & Jacobi Ruf 259 59

Die Parfümerie mit der erlesenen Auswahl
Gausstr. 4 / Wilhelmstr. 56 / Hotel Rose

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Damentaschen
Stammtaschen
Geldbörsen
Brieftaschen
Zig.-Taschen
Aktentaschen
Büchermappen
Schürzen
Einhandtaschen
Hosenträger
Taschentücher
Bücherhalter
Handkercher

Sattlerei Theodor Jung

Grabenstraße 9, am Bäckerbrunnen

Nach längerem Leiden nahm Gott der Herr meinen lieben Mann, meinen guten Pflegevater

Herrn August Kramm

Oberpostschaffner a. D.

zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Aloysia Kramm, geb. Dahmen
Wilhelm Schreck.

Wiesb.-Rambach, New York, den 6. Dezember 1937.
Burgstraße 29b

Die Beerdigung findet am Donnerstagvorm. 10.30 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.



Es war

schon immer so, das urdeutsche Weihnachten

ist das schönste Familien-Fest aller Deutschen, die ihren Angehörigen, Bekannten und Angestellten gern eine Freude machen!

Es ist

auch heute noch so, denn im heutigen Deutschland gilt „Freude bereiten“ mehr — als jemals früher.

Es wird

so bleiben, weil „Freude am Schenken“ Allgemeingut unseres deutschen Volkes geworden ist. Was die

Deutsche Mode

an Schönheit und Preiswürdigkeit zu bieten vermag dient gerade uns dazu - dem Kunden, in jeder Preislage, für sein Geld das Bestmögliche zu liefern.

Das Modenhaus

Libman & Weymar

im Herzen Wiesbadens
Kirchgasse 31 - Ecke Friedrichstraße
Sonntag von 15-19 Uhr geöffnet!

Damentaschen - Koffer und alle Lederwaren

im altbekannten Fachgeschäft

Gegr. 1809

W. Krüd
Langgasse 54
am Kranzplatz

Handschuhleder, Schnitte
sowie alle Zutat

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich!

Gestern entschlief nach kurzem schwerem Leiden

Fräulein Katharina Reith

im Alter von 69 Jahren.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1937.
Scharnhorststr. 35

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Dezember 1937, nachmittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.



H. u. G. Stein
Büro- u. Klein-
Schreibmaschinen

In 5 Ausführungen — Ab RM. 119.50 — Auch Teilzahlung.

Unverbindliche Vorführung und Beratung durch

H. u. G. Stein

Baromaschinen - Fachgeschäft und Spezialwerkstätte
Abcistraße 70 / Telefon 25860

Der Schreibmaschinen-Kenner weiß:
„H. u. G.“ ist Wert-Gewiss!



Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Günther in Wiesbaden. — Druck und Verlag von E. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

